Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09235349

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Rochlitz, Stadt

Anschrift Burgstraße 1

Gem. * Fl-stck. * Flur Rochlitz * 237

Kurzcharakteristik

Wohnhaus in geschlossener Bebauung; zweiteiliger Putzbau in spätbarocken Formen, Gliederungselemente in Porphyrtuff, überhöhter Hauptbau zum Markt, profiliertes Hausportal mit Schlussstein, Erdgeschoss mit Ladennutzung, an der Seitenfront zur Burgstraße Datierungsstein 1539, Seitenflügel an der Burgstraße durch schlichtere Fassadengestaltung untergeordnet, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Laut datiertem Schlussstein wurde das Gebäude 1805 errichtet. Demnach dürfte der Vorgängerbau dem großen Stadtbrand von 1802 zum Opfer gefallen sein, der vor allem die Bebauung im Westteil der Stadt, vorrangig in der Burgstraße, aber auch viele Häuser am Markt zerstörte. Ob der heute an der Giebelseite zur Burgstraße eingemauerte Datierungsstein (gefunden im Kellerhals) von dem Vergängerbau stammt, ist offen.
Das 1805 erbaute Gebäude besteht aus dem Hauptbau, der sich mit sich mit seiner Fassade dem Markt zuwendet, und dem Seitenflügel an der Burgstraße. Rückwärtig schließen beide Gebäudeteile einen kleinen Hof ein.
Wie die meisten nach den Bränden des frühen 19. Jh. errichteten Häuser in der Rochlitzer Altstadt hat das Haus eine einfache, aber charakteristische Fassadengestaltung, wobei entsprechend der Ecklage zum Markt die dorthin weisende Front durch einen gewissen Mehraufwand an Schmuck Betonung erfährt. Durch das Segementbogenportal, die geohrte Fensterrahmung des ersten Geschosses und die vortretende Sohlbank des zweiten Oberschosses ist hier die Mittelachse dezent hervorgehoben. Stilistisch sind diese Gliederungselemente noch dem Spätbarock verpflichtet und stammen vielleicht vom Vorgänger. Das 1790 errichtete Haus Markt 11, das ebenfalls der Marktwestseite angehört und den Brand 1802 offenbar überstand, zeigt sehr ähnliche Formen. Die ebenfalls in Porphyrtuff ausgeführten Fensterrahmungen der seitlichen Achsen sowie der Giebelseite sind ganz schlicht ausgebildet. Gebräuchlich ist der obere Abschluss des Erdgeschosses, das vorrangig als Laden dient, durch ein Gesims; auch die Brüstungsplatte über dem Portal ist ein wiederkehrendes Motiv in der Rochlitzer Altstadt. Der Seitenflügel an der Burgstraße ordnet sich mit ausgesprochener Nüchternheit dem Hauptbau unter. Er hat ein etwas niedrigeres Dach und die Fassade hat allein in dem Segmentbogenportal mit Schlussstein ein auffälliges Architekturelement.
Ende des 19. Jh. war das Haus im Besitz des Buchhändlers Eduard Bernhard Pretzsch (Bode´s Buch-, Kunst- Musik- und Schreibmath. gegr. 1861, seit 1876 Pretzsch Bes.).

Das Gebäude Burgstraße 1 dokumentiert den Wiederaufbau der Altstadt nach den Stadtbränden 1802 und 1804 und ist Teil der damals neu entstandenen Bebauung, die bis heute wesentlich das Erscheinungsbild von Rochlitz prägt und damit zu dessen Identität beiträgt. Außer dem Zeugniswert für jene einschneidenden Abschnitte der örtlichen Baugeschichte veranschaulicht das Objekt auch auf die Wohn- und Lebensverhältnisse der Rochlitzer Bürgerschaft in der Vergangenheit. Unter diesen Aspekten hat es ortsentwicklungsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung.
LfD/2020

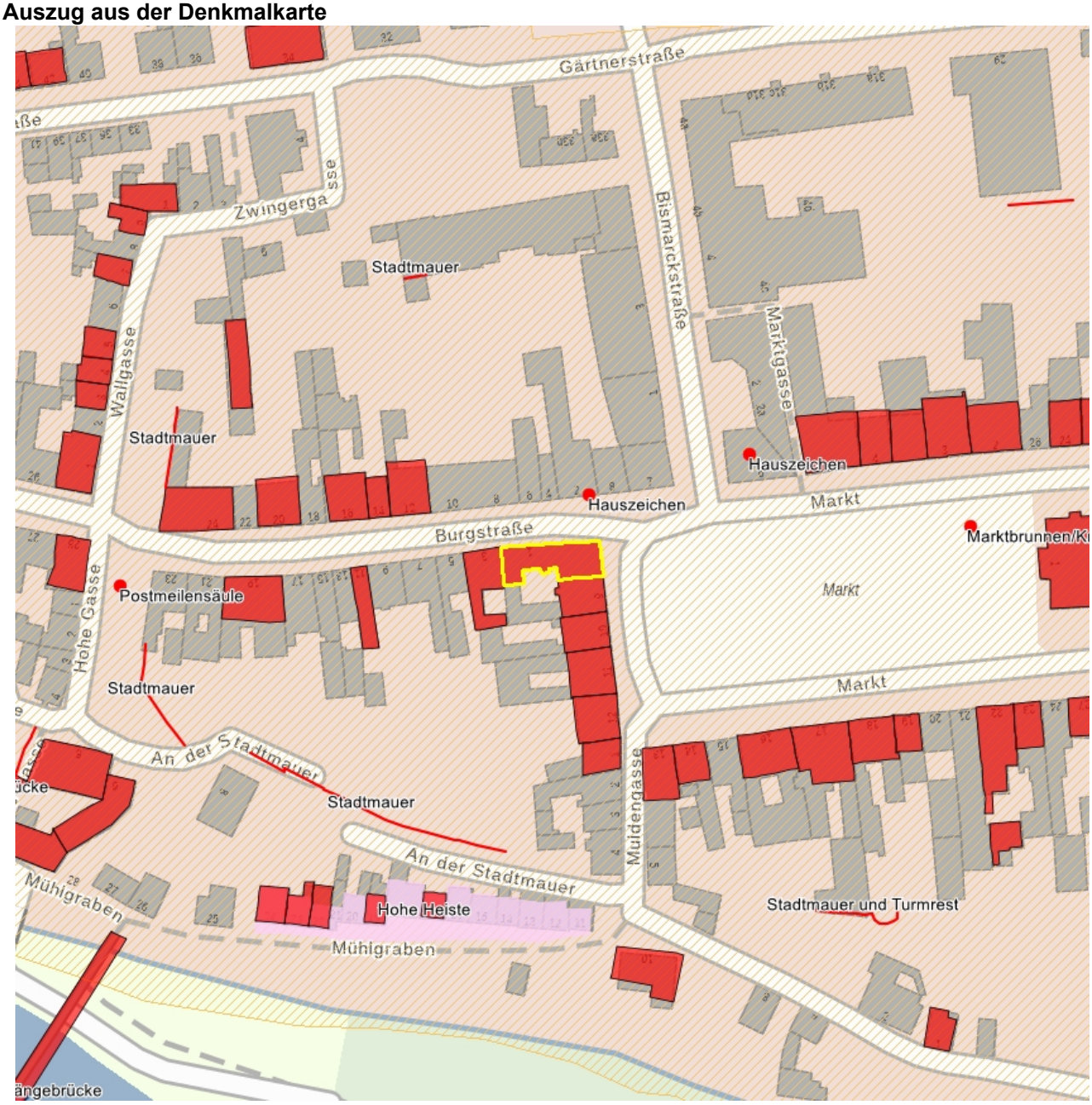
Datierung 1805 (Wohnhaus); bez. 1539 (Datierungsstein)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09235349 A**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Trajkovits, Thomas
Beschreibung	Wohnhaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.